

Viel Aufwand für kleine Erfolge

Jahresbericht Pro Velo Bern 2008

Pro Velo Bern hat den 30. Geburtstag nicht mit einer konventionellen Feier gewürdigt, sondern ist im Jahr 2008 häufig auf den Strassen und Plätzen der Stadt Bern in Erscheinung getreten. In unzähligen Verhandlungen wurde um die kleinen Verbesserungen im Strassenverkehr gerungen, mit vielen Aktionen für mehr Verkehrssicherheit geworben. Der Draht in die Verwaltung und Politik ist nach wie vor direkt, was aber noch keine velofreundliche Stadt garantiert.

Politik und Infrastruktur

Noch vor der Eröffnung des Bahnhofplatzes im Sommer kam die Idee auf, der Platz könnte auch künftig – wie während der Bauphase – autofrei sein. Die mehrmonatige Bauphase hatte gezeigt, dass der Bahnhofplatz als Durchfahrtsstrasse für den MIV nicht notwendig ist. Pro Velo wurde Mitglied im Initiativkomitee, nach einer kurzen Sammelfrist wurden die nötigen Unterschriften eingereicht. Zwar finden die Velofahrenden mit der jetzigen Lösung eine sichere Durchfahrt auf der gemeinsamen Bus-Velo-Spur, aber ein gänzlich autofreier Platz würde neben zusätzlichem Komfortgewinn für Velofahrende auch die prekäre Abstellsituation verbessern. Auch wenn heute rund 90% der geforderten Abstellplätze in Bahnhofnähe nachgewiesen sind, so entsprechen doch Distanz und Qualität der Plätze nicht durchwegs den Bedürfnissen, und zudem ist die Velostation bei der „Welle“ in weiter Ferne. Mehr gleisnahe kostenfreie Abstellplätze sind notwendig.

Das Engagement von Pro Velo Bern gegen ein Parkhaus beim Bärengaben hat sich gelohnt, die Stimmbürger/-innen liessen sich von den Initianten nicht zu einem JA verführen, obschon deren Propaganda einen begrünzten Hang und spielende Kinder gezeigt hatte.

Millionen teure Strassenbauprojekte wie der Umbau des Wankdorfplatzes bringen auch den Veloverkehr weiter – könnte man meinen. Das Gegenteil ist der Fall! Die Kreuzung selber bringt den Velofahrenden auf dem Papier viel Sicherheit und Komfort. Gleichzeitig wird aber der Autoverkehr auf mehreren Zubringerstrassen massiv zunehmen, so dass auch diese ausgebaut werden; beispielsweise die Bolligenstrasse zwischen BEAexpo und Schermenweg. Ohne Beschwerde von Pro Velo Bern wäre hier eine sichere Veloverbindung „vergessen“ worden, nun müssen Kanton und Stadt bis 2011 Massnahmen vorschlagen.

Ähnliches gilt beim Neufeldtunnel respektive beim Henkerbrännli, wo der Autoverkehr ab August 09 in die Stadt hinein fliessen wird. Die Kreuzung wurde im Hinblick darauf bereits umgebaut und wartet auf die Autolawine und die neuen Verbindungen – im Wissen, dass für den Veloverkehr noch keine sichere Lösung gefunden wurde.

Einigermassen unübersichtlich ist die Situation bei der Planung Verkehrsberuhigung Länggasse. Mehrere Einsprachen und Beschwerden sind hängig, Pro Velo Bern wehrt sich insbesondere gegen „Verkehrsberuhigungsmassnahmen“, in denen der Veloverkehr

hängen bleibt, wie bei der Ampel an der Kreuzung Bremgarten-Länggassstrasse. Im Weiteren zeigt sich ein, auch andernorts auftretender, Widerspruch zwischen gestalterischen Ideen und sicherem Strassenbau. Pro Velo Bern wird sich weiter dafür einsetzen, dass Strassenzüge prioritär für alle Verkehrsteilnehmenden sicher erstellt werden, die Gestaltung hat sich dieser Prämisse unterzuordnen, schliesslich sollen durch neue Projekte nicht neue Gefahrenpunkte entstehen.

Die Fachstelle Fuss- und Veloverkehr der Stadt Bern basiert auf einer Volksinitiative und ist bis 2011 befristet. Die Art und Weise, wie die Aufgaben danach weiter geführt und finanziert werden sollen, ist Inhalt baldiger Verhandlungen. Pro Velo Bern unterhält häufige und gute Kontakte zu den beiden Fachleuten. Seit kurzem arbeitet neben dem Leiter, Roland Pfeiffer, auch Julian Baker auf der Velofachstelle.

Beim Grossprojekt Tram Bern West sind es vor allem die Haltestellen, welche sich nachteilig auf den Veloverkehr auswirken. Die Perrons müssen nach Gesetz so hoch sein, dass Behinderte mit Rollstuhl problemlos ein- und aussteigen können. Diese Forderung birgt Konfliktpotential mit den Bedürfnissen des Veloverkehrs. Pro Velo Bern setzt sich für die beste Lösung ein, nämlich für eine kleinräumige Umfahrungsmöglichkeit der Haltestellen. Wo dies nicht möglich ist, müssen Lösungen gefunden werden, bei denen die Bedürfnisse Behinderter und Velofahrender berücksichtigt sind.

Wann ist ein Bahnhof kein Bahnhof mehr, sondern ein Einkaufszentrum? Diese und weiterführende Fragen stellen sich bei der Planung der neuen Schanzenpost. Pro Velo Bern verlangt, dass die Bauherrschaft zusammen mit Bahn und Stadt frühzeitig genügend Veloabstellplätze einplanen.

Etwas weiter in der Zukunft liegt das Projekt einer Hochbrücke zwischen Lorraine und Länggasse. Neuerdings betrachtet der Bund dieses Projekt als besonders förderungswürdig, was Kanton und Stadt unter Zugzwang setzt. Jedenfalls wären Tausende von Velofahrenden und Fussgänger/-innen froh um diese Abkürzung zwischen den beiden Grossquartieren.

Pro Velo Bern ist ein aktives Mitglied der Mobilitätskonferenz Bern, wo Grundsatzdiskussionen und Abstimmungskämpfe geführt werden sowie das direkte Gespräch mit Gemeinderätin Regula Rytz stattfindet. Unser Präsident nimmt an den Sitzungen teil. Seit diesem Jahr stehen auch wieder regelmässige Besprechungen mit Bern Mobil in der Agenda, wobei es um Verkehrssicherheit und die gegenseitige Sensibilisierung geht.

Bei den Gemeindewahlen im Herbst wurde unser Präsident Stefan Jordi (SP) sehr komfortabel als Stadtrat wiedergewählt. Sue Elsener (GFL), unser (noch) nicht gewähltes Vorstandsmitglied, schaffte die Wiederwahl ebenso. Selbstverständlich freut sich Pro Velo Bern, dass Gemeinderätin Regula Rytz das beste Ergebnis der Exekutive erreichte; mit ihr hat der Veloverkehr eine starke Stimme.

Produkte und Veranstaltungen

Der Schrecken war gross, als im Frühling die Neuauflage des Velostadtplans in der Geschäftsstelle eintraf: alle 10'000 Stück waren falsch gefaltet. Die Vernissage mit einem kurzen Velo-OL fand etwas verspätet dennoch statt, und heute freuen sich Pro Velo Bern, die Stadtverwaltung und hoffentlich alle Velofahrenden über den aktuellen und nützlichen Plan. Ein grosser Teil der Auflage wurde bereits verkauft.

Im Frühling führte Pro Velo Bern erstmals einen Putz- und Flicktag durch. Anstatt wie geplant auf dem Waisenhausplatz, fand der Anlass bei der Velowerkstatt in der Lorraine statt, was sehr praktisch war. Dabei nahmen rund 30 Personen teil. Dennoch werden wir uns künftig auf das Putzen beschränken und dabei die Kundschaft auf Mängel aufmerksam machen, die sie anschliessend vom Profi beheben lassen soll.

An der nationalen Aktionswoche „bike to work“ nahmen insgesamt 867 Firmen teil, 202 davon aus dem Kanton Bern. Das freut Pro Velo Bern und hat sicher auch mit den guten Kontakten zu tun. Um „bike to work“ noch attraktiver zu machen, haben wir für die Teilnehmenden einen gut besuchten Apéro mit einem lustigen Wettkampf in der Matte organisier.

An den bisherigen und vier neuen Kursorten wurden 14 Velofahrkurse angeboten, 620 Erwachsene und Kinder nahmen daran teil. Die Eltern sorgen sich um die Sicherheit ihrer Kinder und Pro Velo gibt in den Kursen „Sicher im Sattel“ konkrete Anleitungen. In die gleiche Richtung gehen viele andere Vorschläge für Verkehrssicherheits-Massnahmen. Umso unverständlicher ist es, wenn die Geldquelle aus dem Fonds für Verkehrssicherheit nun zu versiegen droht. Pro Velo Bern ist Opfer des eigenen Erfolgs und wird im kommenden Jahr erstmals den gleichen Betrag aus der eigenen Kasse aufwenden, der bisher über den Dachverband finanziert wurde. Wenn es nicht gelingt, zusätzliche Finanzen aufzutreiben, muss das Angebot reduziert werden!

Ebenfalls zur Verkehrssicherheit beitragen sollte die Aktion „Sicher über die Kreuzung“ im Herbst. Als eigentliche Ausbildung wurden die drei Abendaktionen nicht wahrgenommen, die öffentliche und mediale Wirkung war aber sehr gross und wurde positiv beurteilt.

Die beiden Velobörsen im Frühling und Herbst waren wiederum sehr erfolgreich und es zeigte sich, dass auch schlechtes Wetter das Interesse am Kauf eines günstigen Velos nicht schmälert. Im Herbst war die Nachfrage so gross wie nie zuvor.

Das Engagement der Helferinnen bei allen Aktionen war auch dieses Jahr gross und grosszügig. Ohne sie könnte Pro Velo Bern die Aktionen nicht durchführen. Ein grosses Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben!

Mitglieder, Namen, Organisation

Wie sollte der Beschluss umgesetzt werden, das 30-jährige Bestehen von Pro Velo Bern zu feiern - mal ohne traditionelle Feier mit Gästen, Festreden und Galadinner? Eine Arbeitsgruppe plante einen ganzen Strauss von Aktivitäten und Auftritten. Für den

Wettbewerb mit den grossen Plakaten wurden insgesamt 4500 Karten verteilt, von denen 200 zurückgesandt wurden. Die Wettbewerbsidee mit den Tiernamen war sehr phantasievoll.

Die 30. Mitgliederversammlung fand bei Bern Mobil statt und endete mit der eindrücklichen Möglichkeit, selber ein Tram zu führen und eine Schnellbremsung einzuleiten. Als nächstes werden die Fahrdienst-Angestellten die Gelegenheit erhalten, mit dem Velo die heiklen Stellen zu befahren.

Im statutarischen Teil der Versammlung wurden Esther Bernhardsgrütter, Martina Dvoracek, Christian Maurer und Marc-Alain Steinemann aus dem Vorstand verabschiedet. Neu gewählt wurden dafür Judith Gasser, Christoph Bloch und Benno Steiner. Der Präsident, Stefan Jordi, sowie die beiden Vize-Präsidenten, René Zbinden und Daniel Bachofner, wurden wiedergewählt, ebenso alle übrigen Vorstandsmitglieder.

Im Frühling nahmen 14 Mitglieder an einem Mitglieder-Werbe-Training teil, welches mit der Erkenntnis endete, dass man mit der ultimativen Frage nicht allzu lange warten soll: „Wollen Sie Mitglied von Pro Velo werden?“ Vielen Dank den Leiterinnen für den motivierenden Kurs.

Pro Velo Bern hat aktuell rund 3100 Mitgliederadressen, die Zahl der Mitglieder ist aber um einiges höher, wenn die Familien und Paare berücksichtigt werden. Es ist zu vermuten, dass noch nicht ganz alle den Namenswechsel von IG Velo zu Pro Velo vollzogen haben... wenn sogar ab und zu einem Vorstandsmitglied das Wort „IG“ über die Lippen rutscht!

Auf der Geschäftsstelle mussten wir von der Kündigung von Lina Schumacher Kenntnis nehmen, die seit zwei Jahren als administrative Mitarbeiterin angestellt war. Die Nachfolge wird wiederum von Pro Velo Schweiz geregelt, Pro Velo Bern beteiligt sich an der Stelle mit 10 Anstellungsprozenten.

An der Vorstands-Klausur am 25. Mai in Hub bei Krauchthal wurden die Ideen und Projekte für die kommenden Jahre definiert. René Zbinden und Daniel Bachofner spornten die Vorstandsschar zu gedanklicher und sportlicher Höchstleistung an.

Danke

Bei Pro Velo Bern mitzumachen, ist sehr bereichernd: Anita Wenger führt die Geschäftsstelle mit viel Sachverstand und Enthusiasmus und gibt dem Verein ein Gesicht; eine Hundertschaft von Freiwilligen ist für alle Aktionen abrufbar und entwickelt mit ihrem Engagement die Organisation weiter; zu ihnen gehören insbesondere die Kolleginnen und Kollegen im Vorstand. Ihnen allen, und selbstverständlich auch den treuen Mitgliedern, gebührt der herzlichste Dank.

Abschliessend noch dies: Spenden an Pro Velo Bern können neuerdings bei den Steuern als „gemeinnützige Vergabung“ abgezogen werden ... da lohnt sich doch jeder Franken!

Daniel Bachofner, Vizepräsident